



AKTION LEBEN

Für das Leben • Für die Zukunft

Januar - März Rundbrief 1 / 2022

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Liebe Freunde und Mitstreiter der Aktion Leben!

Ist es **sozial-**

Ist es **freiheitlich-liberal-**

Ist es **ökologisch**, menschliches Leben in seinem kleinsten, schutzwürdigsten Stadium im Mutterschoß zu töten oder dessen Tötung zu ermöglichen und zu erleichtern und Frauen/Mütter zu Opfern zu machen?

Aber genau darüber macht sich unsere Regierung Gedanken - so schon im Koalitionsvertrag - und es sollen Taten folgen, nämlich das Lebensrecht und die Menschenwürde weiter auszuhöhlen bis zur völligen Preisgabe.

Deshalb ist es so dringend notwendig, die Stimme gegen dieses schreiende Unrecht zu erheben. Helfen Sie uns in diesem Kampf weiterhin durch Ihre Treue, Ihr Gebet und jede finanzielle Hilfe!

Ihre **AKTION LEBEN e. V.**

- Walter Ramm -

Pflichtausbildung

Zur Absicht der Regierung Abtreibung zur Pflichtausbildung für Medizinstudenten zu machen, erinnern wir hier an die Mahnung von **Christoph Wilhelm Hufeland**, des Leibarztes von Schiller und Goethe:

„Die höchste Aufgabe des Arztes ist es Leben zu erhalten, ob es ein Glück ist oder ein Unglück, ob es Wert habe oder nicht, das geht ihn nichts an. Und sollte er sich einmal vermessen, diese Rücksichtnahme in seinem Beruf aufzugeben, **dann wird der Arzt zum gefährlichsten Menschen im Staate.**“

Walter Ramm

**AKTION LEBEN - KONSEQUENT FÜR DAS LEBEN VON DER EMPFÄNGNIS
BIS ZUM NATÜRLICHEN TOD**

Das geistliche Wort S. 2

Nachtreffen S. 2

Rachels-Weinberg
Wochenende S. 2

Gebetstag für das
ungeborene Leben S. 3

Gib dem Leben immer
eine Chance S. 3

Wie verteidige ich das
Lebensrecht ... S. 4



Das geistliche Wort

Lämmer unter Wölfen

Jesus sagte einst zu den Seinen, dass er sie wie Lämmer mitten unter Wölfe sende. So fühlen sich heute viele Lebensrechtler. Sie stehen anscheinend ohnmächtig einer lebensfeindlichen Übermacht in der Politik und in den Medien gegenüber. Es ist eine Situation, die einen durchschlagenden Erfolg in der Lebensrechtsarbeit als illusorisch erscheinen lässt. Das gilt nicht nur für die Lebensrechtsarbeit im Speziellen, sondern für alle Christen, die sich für christliche Werte und eine Neuevangelisierung einsetzen. Aber gerade weil es sich um eine Situation handelt, die der Herr vorausgesagt hat, wissen wir, dass wir nicht auf verlorenem Posten stehen. Der Herr hat uns nicht im Stich gelassen.

Er schläft nur wie einst im Boot, das vom Seesturm auf- und niedergeworfen wurde. Er schläft, aber er ist nicht abwesend. Jeden Moment kann er aufwachen und dem Wind und den Wellen gebieten. Er hat jederzeit die Situation unter Kontrolle. Wir wissen nicht, wann er aufstehen und von Seiner Macht Gebrauch machen wird. Aber die Szene auf dem See Genezareth lehrt uns, dass wir den Zeitpunkt durch unser Gebet beschleunigen können. Er hört auf ihr Rufen: "Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!" Wenn er sie wegen ihres Kleinglaubens tadelt, dann meint er damit nicht ihr Gebet, sondern ihre Ängstlichkeit. "Warum seid ihr so furchtsam?" Die Meister des geistlichen Lebens lehren übereinstimmend, dass lähmende Entmutigung nie eine Frucht des Heiligen Geistes

ist. Das Bild von den Lämmern unter den Wölfen will uns vor allem darüber belehren, dass wir nicht nach Art der Wölfe kämpfen. Die Lämmer müssen sich und dem Gotteslamm treu bleiben, und dürfen nicht selber zu Wölfen werden. Es geht nicht darum, den Wolf zu töten, sondern zu verwandeln. Die Bekehrung eines Abtreibungsarztes wie Dr. Nathanson, der Zigtausende Menschenleben auf dem Gewissen hatte, ist die Frucht eines solchen geistlichen Kampfes, an dem teilzunehmen jedem gläubigen Christen möglich ist. Es geht um den Sieg einer Kultur der Liebe über die lebenszerstörerische Unkultur des Todes.

P. Engelbert Recktenwald



Nachtreffen

Wir sind sehr dankbar, dass wir in diesen schwierigen Zeiten dennoch unser erstes Nachtreffen mit den Teilnehmern an Rachels Weinberg im Haus der Aktion Leben anbieten konnten.

„Es hat mir so gut getan mit dem Team und anderen Teilnehmerinnen darüber zu sprechen, wie es mir nach der Einkehr im Alltag gegangen ist und was sich bei mir bis jetzt verändert hat. Diese geborgene Atmosphäre war heilsam!“ Wir beten und hoffen, dass wir weiterhin solche Treffen anbieten können.

Gabriele Hüter-Ramm



Rachels Weinberg-Wochenenden

Die neuen Rachels Weinberg Tage für das Jahr 2022:

12. – 14. Mai 2022 in Weinheim

25. – 27. August 2022 in Weinheim

Es ist wieder einmal so weit. Vom Donnerstag, den 12.05., bis Samstag, den 14.05.2022, findet im Haus der Aktion Leben in Weinheim/Oberflockenbach ein Rachels Weinberg Seminar statt. Es sind vereinzelt noch Plätze frei. Bei Interesse melden sie sich bitte zeitnah bei mir. Rachels Weinberg Flyer zum Auslegen können bei uns bestellt werden.

Gabriele Hüter-Ramm

Telefon DW: +49 62 01 - 39 22 19

E-Mail: g.hueter-ramm@aktion-leben.de



Gebetstag für das ungeborene Leben

Am Samstag, den 23. Oktober, hat der erste Gebetstag für das ungeborene Leben in Hannover stattgefunden.

Wie überall in Deutschland sind es auch in Hannover nur wenige, die öffentlich gegen die Missachtung des menschlichen Lebens, die bei den zahlreichen Abtreibungen in Deutschland sichtbar wird, Stellung nehmen. Einigen engagierten Katholiken in Hannover und Umgebung liegt dieses Thema besonders am Herzen. „Wir nehmen regelmäßig am Marsch für das Leben teil und wollten gerne auch in Hannover ein Zeichen setzen“, so Janusz Bukala, einer der Initiatoren des Gebetstages und aktives Mitglied der Aktion Leben e.V. Er nahm mit dem Propst von Hannover, Dr. Wirz, Kontakt auf und konnte ihn für den Gebetstag als Zelebranten zur Durchführung in der Basilika St. Clemens gewinnen. Mehr als 45 Personen sind unserer Einladung gefolgt.

Am Beginn stand eine Heilige Messe, danach wurde das Allerheiligste ausgesetzt und wir verbrachten etwa eine Stun-

de in Anbetung, begleitet von Lobpreisliedern der Gemeinschaft der „Erben Gottes“ in Hannover.

In der Predigt betonte Propst Wirz, dass es bei dieser Aktion um Gebet gehe, nicht um jemanden zu verurteilen, sondern um die Dinge beim Namen zu nennen. Er erinnerte uns daran, dass dieses Gesetz der Sünde und des Todes uns alle betrifft, in vielen Situationen. Für uns alle gilt, was Paulus im Römerbrief schreibt, „dass wir nicht tun, was wir wollen, dass wir nicht tun, was wir für richtig halten, stattdessen etwas anderes tun, was wir eigentlich nicht für richtig halten. Es geht darum, das Gesetz des Lebens und des Geistes stark zu machen in unserem Herzen. Damit eine Atmosphäre entstehe, in der wir nach diesem Gesetz des Lebens durchs Leben gehen, nicht nach dem Gesetz des Todes.“ In den Fürbitten haben wir unsere Anliegen vor Gott gebracht. Unser Gebet galt den Müttern, den Vätern, den Ärzten, den Politikern, den Medien, allen Menschen und unserer Kirche, damit die Rechte des

ungeborenen Kindes Beachtung finden können.

Zur Anbetung und zum Rosenkranzgebet war vor dem Altar ein Gnadenbild der Gottesmutter von Guadalupe aufgestellt worden. Hier ist Maria nicht nur als Jungfrau, sondern auch als Mutter eindeutig zu erkennen.

In diesem Sinne freuen wir uns als Initiatoren des Gebetstages, in diesem Jahr wieder ein Zeichen für das ungeborene Leben auch in Hannover gesetzt zu haben.

Ralf Bösemann



„Gib dem Leben immer eine Chance“

Am 19.3.2022 findet der 2. Münchner Marsch fürs Leben auf dem Königsplatz um 13:00 Uhr statt. Bereits im letzten Jahr versammelten sich ca. 800 Menschen, um für das Recht auf Leben zu demonstrieren und für die Würde und die Schönheit jedes Lebens Zeugnis abzulegen. Der Münchner Marsch fürs Leben soll alle Lebensrechtler in München, Bayern und dem süddeutschen Sprachraum vereinen und ein sichtbares Zeichen für das Leben setzen. Flyer für die Veranstaltung können unter kontakt@marschfuerleben.de bestellt werden.



“Wenn du überredet, ermahnt, unter Druck gesetzt, belogen, durch Anreize gelockt, gezwungen, gemobbt, bedroht, bestraft und kriminalisiert werden musst ... Wenn all dies als notwendig erachtet wird, um deine Zustimmung zu erlangen – kannst du absolut sicher sein, dass das, was angepriesen wird, nicht zu deinem Besten ist.”

Ian Watson (geb. 1943)

Wie verteidige ich das Lebensrecht noch nicht geborener Kinder? (Teil 2)

Im Rundbrief 4/2021 habe ich begonnen einige Hinweise zu geben, wie man das Lebensrecht noch nicht geborener Kinder effektiv verteidigen kann.

An dieser Stelle einige weitere Möglichkeiten:

Es geht um das „Handwerkszeug“.

Man bedient sich bei der Verteidigung der Tötungsmöglichkeit durch Abtreibung in vielen Fällen der Rhetorik! Rhetorische Mittel einzusetzen ist an sich nichts Schlechtes. Ich möchte allerdings gleich auf ein negatives Moment hinweisen, denn mit solchen Möglichkeiten kann man auch schwache Argumente oder negative Darstellungen durch entsprechende Finessen „überzeugend“ darstellen. Das wollen wir natürlich nicht. Das haben wir auch nicht nötig! Wir wollen die Wahrheit Gottes an andere vermitteln.

Ich möchte hier einige Verhaltensweisen aufzeigen, auf die ein geübter Rhetoriker achtet und die wir durchaus kennen sollten. Im Fernsehen und bei Wahlveranstaltungen können wir das häufig beobachten. Da wird manchmal übersteigter Wert gelegt auf Körperhaltung, Blickkontakt, Gestik, Mimik, Pausen, Aussehen (Marken-

zeichen) usw.

An dieser Stelle möchte ich aus persönlicher Erfahrung auf ein wirksameres Mittel hinweisen, besser als alle anderen Techniken: ein **Stoßgebet zum Heiligen Geist!**

Es wäre allerdings falsch, aus dieser Erkenntnis heraus zu glauben: ich brauche mich nur noch um einen guten „Draht nach oben“ zu bemühen und alles fällt mir in den Schoß. Auch hier gilt: **„Ora et labora! Bete und arbeite!“**

Also machen wir uns einige Dinge zu Nutze. Es gibt bestimmte „Behaltenswerte“. Sie zu kennen ist wichtig, weil wir ja etwas vermitteln wollen.

Man behält im Allgemeinen:

10 % durch lesen

20 % durch hören

30 % durch sehen

50 % durch hören und sehen

70 % durch selbst sagen

90 % durch selbst tun!

Das sind natürlich nur Mittelwerte und es gibt Menschen, die stärker auf optische (sehen) oder auf akustische (hören) Botschaften in ihrem Gedächtnis ansprechen. Daraus ergeben sich für uns insbesondere

zwei Dinge. Wenn wir über das Töten noch nicht geborener Babys sprechen, sollten wir nach Möglichkeit ein Bild/Modell eines noch nicht geborenen Kindes, etwa 10. oder 12. Schwangerschaftswoche und evtl. ein Bild eines durch Abtreibung zerstückelten Kindes zur Hand haben. Denn ein Sprichwort sagt:

„Argumentation und Demonstration (zeigen) sind Zwillinge, sie gehören zusammen!“

Wir erinnern uns: **Behaltenswerte bei „sehen und hören“ = 50%**

Aus der Tatsache, dass man das, was man selbst sagt, etwa zu 70 % behält, können wir natürlich für unsere Sache auch einen ungeheuren Nutzen ziehen.

So weiß man, dass Kinder z.B. **spielend** lernen (selbst tun) und so mancher Politiker sich immerfort selbst zitiert, weil er ganz einfach das, was er selbst einmal gesagt hat, auch am besten **behalten** konnte. Diese Erkenntnis können wir uns durch die **Fragetechnik** zu Nutze machen. Wir werden sie in der nächsten Ausgabe vertiefen.

Walter Ramm



Impressum // Herausgeber:

Vi.S.d.P: Aktion Leben e.V.

Steinklingener Str. 24

D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: +49 (0)6201-2046

Fax: +49 (0)6201-23848

E-Mail: post@aktion-leben.de

Homepage: www.aktion-leben.de

International / SEPA:

BIC: GENODE51ABT

IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance:

BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1

Österreich:

BIC: OBKLAT2L

IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Bildrechte: Aktion Leben e.V., Rachels Weinberg, Janusz Bukala Shutterstock.com / STEKLO, Motortion Films, Csaba Deli.